Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 19 (1893)

Heft: 18

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Bundesversammlung im Iahre 1893.

(Nach den Parteiprogrammen.)

Junge Schule - Demokraten, Die ihr Kähnlein nie verrathen, Capf're Referendumspathen; Hoziale Demokraten Mit dem Kniff (noch unerrathen) Trocken durch den Jumpf zu waten; 67er Demokraten: Gingeschneite Wintersaaten, Sder milde Plutokraten; Radikale Demokraten Kulturkämpferischer Thaten, Die den Demos nicht berathen; Tiberale Demokraten: Aktien : Aristokraten -Pépinière für Renegaten; Tramontane Demokraten: Alpenhirten : Autokraten, Päpstlein kleiner Kirchenstaaten; Alle, Alle: Demokraten! Schweizerknabe, riechst den Braten?

Seppli: "Los, Tätti, 's hät Näma Näbert Nämis brächtet, es chömm en Chäser vo Berlingä is Ländli. Mer bruuchet doch gwöß fän Thurgäner zom lerne chäsa, was mänst?"

Toni: "Du dummä stroligä Nar. En Regierer, en Käser vo Berlin chont go luegä was mer machtt. Wenn er näbis Susers will gsieh, wird

er waul z'Apizell zuechehrä."

Seppli: "Pot Töfel! seb mi Gott Seel gwöß grad welläweg nöb! Die Donders St. Galler schicket en fürwohr öbers Guggerloch is Wykbad."

Tont: "Cha fi! — wär au verslüsechter! Wähft waß! Du gohft mer morn ond öbermorn bi seberä Teligrafierstange zuehi, und wenn er chont mit siner Hußhaltig, so thuest di verslüsechä, es göng en kan Fuehweg do durab; öber Apizell lausit d'Lüt, wo gichyd sönd. Chast au no verzellä, me häb gester en wüethige Hond im Wälbli unt verschößä."

Sepplt: "Wenn er jo verschoßän ist, chan er nömmä bikä!" Tont: "Witt wieder gichhder sy! chast sägä er heig Jungi ka!" Seppli: "Zegerli o! — 's chont niemert usgmacht wüethig of d'Welt nöd emol en Hond!"

Tont: "Jo b'hüetis, fryli — amä wizigä Apizeller globit berä Lüt

sufer und glatt alls — chast lägä was d'witt!" **Seppli:** "I chas jo probierä — aber 's Trinkgeld kört mh!"

Tenti: "Chaft benn wieder 's Chrattämachers Zischga zwä Fazenetli chause! Muest du jekä allewilig em sedä Dreckgof nochä lausä, wo bi Tags und spner Lebtig kän Ma cha verhaltä."

Seppli: "Säb wird si whiä! — i will sie denn scho lehre schaffä!" Toni: "Ond bist erst afängis sechszehni — darfst no waul zwä Jöhrli wartä. Schnuderbued du!" —

Bu Aarau unter dem Rathhaus steht Des Augustinus Büste. Bu wissen was dort drinnen geht Ergreift ihn oft ein Gelüste.

Er steigt hernieder vom Postament Bu mitternächtlicher Stunde,

Macht in ben Sälen, die er kennt, Und auf ben Gängen die Runde.

Er sprichtu. spricht mit kräftigem Fluch: O quae mutatio rerum, Hier herrscht ein Sakristeigeruch, O Jerum, jerum, jerum.

Aus der Kinderlehre.

Pfarrer: "Du, Jatoble, mach mir das Kreuz besser und sahr mit dem Finger nicht nur so in der Lust herum."

Jafoble: "Aber ber Ragel, herr Pfarrer, ber Ragel."

Pfarrer: "So schneid ihn ab, den Nagel."

Jakoble: "Unmöglich, Herr Pfarrer, ben Nagel brauch ich jum Erdäpfel schälen."

Bfarrer: "Gottloser Buriche! Was ist wichtiger, die Erdäpsel oder dein ewiges Heil?"

Jakoble: "Die Erdäpfel, Herr Pfarrer. Ohne Erdäpfel gibt's für mich kein heil, geschweige benn ein ewiges."

Unteroffizier: "Lehmann, wenn ich nichts weiter als "Schafskopi" zu Ihnen sage, so muffen Sie das als eine Rangerhöhung betrachten."

Politische Schnadrhupfln.

A Gais hot a Eutr, A Bock, ber hots net; Und der Wilan, der König, Kummt wieder aus Brett.

A Gichicht, wann si aus is, Nach bem hat's an End. Aber beim Banamaschwindel, Bog Himmelsakkerment!

Die Sünber und Zöllner Waren alleweil bet einand, Jet tanzens ringsumadum, Ums schweizerisch Land.

In der Schweiz, da gibts Bergln, Just tausend hab i zählt; Aber bald gibts koan einzigs, Wo d'Eisabahn sehlt.

In der Schweiz hats als frachet Bon da Bigen von da Schik. So a Gifebahnkracher Ift dr neumodisch Wik. Italjener, wanns Gelb hamm', So fressens Makroni, Aber jeh — o Herr Jessak! — Da svans halt gar ohne.

J haß' d'Ettiketten Und höfischen Bräuch, Nur die auf der Flaschen, Die find mr nit gleich.

In Frankreich, da gelten Die Gilgen nix mehr; Zwar gern ging' der Chambord Als König auf d'Stör.

Und hellblau find d'Baher, Der Himmel ischs au, Und kriegscht a Backeiga, So wird dei Gsicht blau.

Gelbroth ist Babilch, Und gelbroth ischt fein, Denn roth wird die Nasen Bom goldgelben Wein.

1. Cousine: "Aber do wirst du schö Heinweh übercho." Rekruf der Festungsaufillerie am Gotthard: "Oh nei, d'Int wird scho vordy goh; es goht jo nur acht Wuchä."

2. Cousine: "Jo, jo, jcho, benk aber, die gang But immer im Tunnel inne in"

Wie auf Karthago's Trümmern Warius, So saß ein Reserendarius, Jederkauend, schmollend, grollend, Alle West erwürgen wollend An seinem Kust. Was ist die Schuld? Er kann es nicht denken, er kann es nicht sassen; Sein Butterbrot hat er zu Hause gelassen.

Jüngstwollten die Lehrer der Konferenz Das Seminar verlegen: Nach Aarau soll's, in die Residenz, Dem Lande gereicht's zum Segen.

Dasprach man von oben mit Vehemenz, Das wollen wir nicht riskiren, Das gäbe zu viel der Intelligenz, Das könnte 'mal explodiren.

Vater: "Weihalb ichreibst du so lange an deinem Ausiak?" Tochter: "Wanna hat gesagt, der müßte viel länger sein." Vater: "Wahrscheinlich hat sie an ihre Schneiberrechnungen gedacht."

Sin junger Arst trifft in der sehr belebten Promenade der Stadt eine junge Patientin, welche ihm über Uebelbefinden klagt. Er läßt fich von ihr die Zunge zeigen, theilt seine Diagnose mit und verabschiedet fich.

"So," sagt er sür sich hin, "iest weiß das ganze Nest, daß sie mir auf offener Promenade die Zunge gezeigt hat, jeht werden sie nicht mehr sagen, wir würden uns heirathen."

Preisräthfel.

In Mr. 15 bes "Nebelipalter" publizirten wir folgendes Preisräthsel:

"Trübselig schaute Hansel d'rein, Er war's, man sah's ihm an, Und hatte boch 'ne Flasche Wein, Die's nicht war, vor sich stah'n." "Der Wirth ließ seinen Gast allein, Doch als er wieder kam, Da war's zu seiner Freud' der Wein Und nicht mehr, der ihn nahm."

Die richtige Auflösung besselben mare:

Angegriffen.

Nun ist uns aber auch nicht eine einzige richtige Lösung eingegangen, weßhalb wir die ausgesehten Preise leider nicht zur Vertheilung bringen können.

Der Kuriofität wegen führen wir eine Anzahl der eingeschicken Lös fungen zur Bergleichung an:

Triiber Wein; leer; trunken; erichöpft; weinielig; vollauf; angetrunken; vollgetrunken; Weinbieb; weg; Kunstwein; triib.